

Er erscheint täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.  
Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)  
Ausgabe u. Annahmestellen  
für Inserate und Abonnementen  
H. Klauß, Eisenstr. 77.  
G. Wilm, Papierstr. 10.  
R. Dannenberg, Gasse 67.

# Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition  
Waisenhaus-Buchdruckerei.  
Inserationspreis  
für die vierstellige Zeile oder  
deren Raum 15 R.-Pf.  
Annahme der für die nächstfolgende  
Nummer bestimmten Inserate bis  
9 Uhr Vormittags später werden  
Tag zu Tag erbeten.  
Inserate befinden sich sämmtliche  
Annoncen-Bureau.

N<sup>o</sup> 304.

Donnerstag, den 30. Dezember

1875.

Mit Ablauf des Vierteljahres, ersuchen wir die geehrten bisherigen und neu hinzu tretenden Abonnenten des Tageblatts, ihre Bestellungen auf dasselbe rechtzeitig erneuern resp. aufgeben zu wollen. Auch für das neue Quartal sind wir bedacht gewesen, den erhöhten Ansprüchen unseres Leserkreises an den politischen, lokalen und feuilletonistischen Theil des Tageblatts vollständig zu genügen.

Der Abonnementspreis beträgt in unserer Expedition sowie bei sämmtlichen Kaiserl. Postanstalten pro Quartal 2 Mark (20 Sgr.).

Bekanntmachungen pro vierstellige Zeile oder deren Raum 15 R.-Pf.

Die Anzeigen erbitten wir uns spätestens bis 9 Uhr Morgens, da sie nur in diesem Falle in die an denselben Nachmittage erscheinende Nummer Aufnahme finden können.

Red. u. Exped. des Halle'schen Tageblatts.

## Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 28. Dezember.

— Se. Majestät der Kaiser haben ernannt: den Präsidenten des Königlich preussischen Hauptbank-Direktoriums von Dechen zum Präsidenten des Reichsbank-Direktoriums; die Königlich preussischen Hauptbank-Direktoren Geheimen Ober-Finanz-Räte Dörfle, Roth, Dr. Galenkauf und die Königlich preussischen Haupt-Direktoren Herrmann und von Koenen zu Reichsbank-Direktoren; den Königlich preussischen Geheimen Finanzrath und Hauptbank-Inspektoren Koch zum Inspektoren und Mitglied des Reichsbank-Direktoriums.

— In parlamentarischen Kreisen ist der Gedanke angeregt worden, an die Reichsregierung eine Interpellation betreffs Aufklärung über den Stand der orientalischen Frage zu richten. Falls der Reichstag den Nationalen Abgeordneten die Interpellation für opportun erklären sollte, würde dieselbe bald nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages eingebracht werden.

— Der Reichstag wird sich auch wohl mit der bevorstehenden Katastrophe zu beschäftigen. Schiffermeister P. Bremer in Bremerhaven und Gesandter hat folgende Petition an den Bundesrath und den Reichstag ge-

richtet: 1) Gelegliche Vorkehrungsmaßregeln für den Transport von Explosionsstoffen treffen zu wollen und gelegliche Bestimmungen zu erlassen, um Explosiven an unwecklicher Stelle zu hindern. 2) Gelegliche Bestimmungen gegen diejenigen zu veranlassen, welche Transporte durch Aufgabe von Explosionsstoffen gefährden.

— Die Wiederbesetzung der Mehrzahl der erledigten diplomatischen Stellen ist in den letzten Tagen in der seit längerer Zeit erwarteten Weise erfolgt. Dagegen verlaute über den Nachfolger des Generals Schweinitz auf dem Wiener Vizekonsulatsposten, dessen Wiederbesetzung von wirthlich politischer Bedeutung ist, bis jetzt noch nichts.

— Zur Durchführung der Münzreform schreibt die R. Vorf. Ztg.: „Die erste Milliarde neuer deutscher Reichsmünzen ist nunmehr vollendet. Die Münzstätten des Deutschen Reichs haben diese Ziffer in der Prägewoche vom 28. November bis 4. Dezember 1875 erreicht. Mit Ausnahme der Zweimarckstücke und der goldenen Fünfmarckstücke wurden alle vom Münzregale in Aussicht genommenen Münzarten hieher geprägt. Die Summe der am 4. Dezember fertig gestellten Münzen ist diese: 47,870,896 Doppelkronen, 29,302,800 Kronen, 4,748,753 silberne Fünfmarckstücke, 102,869,780 Einmarckstücke, 15,067,264 Fünfzigpfennigstücke, 98,436,753 Zwanzigpfennigstücke, 116,921,217 Zehnpfennigstücke, 125,220,217 Fünfpfennigstücke, 225,734,571 Zweipfennigstücke und 241,741,131 Einpfennigstücke; Gesammtsumme, 1,007,913,382 Stück Reichsmünzen. Wie vor ungefähr Jahresfrist verlaute, wären die Münzstätten des Reichs im Stande, jährlich 200 Millionen Münzen zu prägen. Seit dieser Zeit haben sie thatsächlich weit über das Dreifache geleistet. Die großartige Beschleunigung der Ausprägung ist demnach aller Anerkennung werth. Gegenwärtig werden wöchentlich 13 bis 14, auch 15 Millionen Münzen vollendet, die Woche vom 28. November bis 4. Dezember weist sogar 15,521,202 fertige geprägte Stücke auf. Mit Reichthum wird demnach bis Ende April 1876 Süddeutschland zu versorgen sein, aber auch bei uns wird das alte Geld schneller verschwinden, als sich das Publikum noch vor Jahresfrist träumen ließ.“

— Die geleistete Einziehung des Landes-Papiergeldes macht es zur Nothwendigkeit, dauernd große Mengen von Reichs-Papiergeld zu Zwecken des Umlaufes verfügbar zu halten. Dazu kommt, daß auch die Reichskasse durch die geleglich zu leistenden Vorrisse in einem Grade in Anspruch genommen wird, der es ihr zur Pflicht macht, auf Deckung dieser Vorrisse durch Reichs-Kassenscheine Bedacht zu nehmen. Es hat den Anschein, daß diese Motive, welche für die neueste Erweiterung des Reichs-Papiergeldes maßgebend waren, demnach wiederum für eine ähnliche Maßregel geltend gemacht werden.

— Aus verschiedenen Gegenden Deutschlands wird

seit einiger Zeit von einer lebhaften Agitation in den Kreisen selbständiger Handwerker berichtet. Klagen über mangelhafte Gebrauchs unserer Gewerbeordnung sind die Grundlage dieser Bewegung und ihre offen ausgesprochene Ziel ist, sich bei den nächsten Wahlen durch Aufstellung eigener Kandidaten zu betheiligen und auf diese Weise einen erhöhten Einfluß auf die Gesetzgebung in Gewerbeangelegenheiten zu gewinnen. Seitdem der lausitzer Handwerklertag im Herbst d. J. diese Parole ausgegeben, haben an den verschiedensten Orten Weiserversammlungen stattgefunden, welche unter Darlegung ihrer Klagen über die heutigen Verhältnisse des gewerblichen Lebens eine Wablitation ins Leben zu rufen beschlossen haben. Die Ziele dieser Bewegung sind im Allgemeinen bekannt; man verlangt Garantien für die strenge Einhaltung der Lehr- und Arbeitsverträge, Einführung einer ordnungsmäßigen Legitimation, obligatorische Einsetzung von Gewerbegerichten und Fortbildungsschulen und dergl. Das Verlangen, die Wahlen zu gesetzgebenden Körperschaften nach speziellen Standes- und Berufsinteressen vorzunehmen, wäre immer ein bedeutender und bedauerlicher Vorgang, eben so ungesund und verwerflich wie eine „politische“ Agitation oder die Leber auch in Aussicht stehende Schutzwahl-Initiation. Auch sind die Anklagen gegen den gegenwärtigen Reichstag keineswegs so begründet, wie in den Klagenkreisen vielfach angenommen wird. Die vorjährige bundesrätliche Vorlage war allzusehr über's Knie gebrochen und die Ablehnung erhielt keineswegs eine Verwertung der in ihr angeführten Ziele, sondern nur die Forderung einer reiferen Durchbearbeitung der vielseitigen Klagen fordernden Materie. Und inzwischen hat die Reichsregierung noch in der letzten Petitions-Kommission wieder erklärt, daß sie mit Vorarbeiten auf dem Gebiete der Gewerbebesetzung noch immer beschäftigt ist und in kürzester Zeit auf Grund des eingehenden Studiums der Verhältnisse mit Vorschlägen an die Öffentlichkeit treten werde. Unter diesen Umständen wäre es, ganz abgesehen von der zeitlichen Unmöglichkeit dieser Session, gemiß nicht angebracht gewesen, wenn der Reichstag im jetzigen Augenblick seinerzeit die Initiative zur Anregung dieser Klagen ergreifen hätte.

— Ueber die Wirksamkeit der Kaiser-Wilhelms-Stiftung für deutsche Invaliden für das Jahr 1874 entnehmen wir dem 4. Jahresberichte folgendes: Der Centralfonds hat: A. eingenommen: a) Bestand aus dem Jahre 1873 1,361,503 Thlr. 9 Sgr. 10 Pf. b) Einnahme des Jahres 1874: 1) Anwendungen an einmaligen und laufenden Beiträgen 6602 Thlr. 17 Sgr. 11 Pf.; 2) Zinsen und sonstige Einnahmen 67,045 Thlr. 6 Sgr. 9 Pf. zusammen 1,435,211 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf. B. ausgegeben: I. Unterhaltungen: 1) an Invaliden vom Feldwunde abwärts (2294) 46,475 Thlr. 22 Sgr. 7 Pf.; 2) an Wittwen und An-

## Die Gruft von Steffendorf.

Novelle von H. Fallung.

Erstes Buch.

Die warme Mittagsstunde des April lag über den Dächern des märkischen Dorfes; in ihrem Scheine glitzerte der vergoldete Hahn auf dem Thürmknopf. Noch waren die Schwaben und die Sibirer nicht heimgekehrt, aber die Taubenpaaren konnten sich beglückt vor den Schlägen und die Hühner wühlten sich im Staube der Dorfstraße ein warmes Bett. Rings herrschte Stille und Ruhe unter dem blauen Himmel, in welchen die knorrigen Weiden und die Jagdhunde alten Lindes, die den Gutsbesitzer umstanden und den Weizen schmückten ihre noch lauben Zweige hineinreckten. An den Buchenhecken, welche die Gärten der einzelnen Gehöfte schieden, sproßten die ersten saftigen Knospen des zu neuem Leben erwachten Laubes.

Wachstum, Leben und Streben des Menschen hat sich von dem Wechsel der Jahreszeiten frei gemacht; die Straßen der wiederkehrenden Sonne vermögen nicht den flüchtigen Lauf des entleerten Menschenhagens zu hemmen. Während die Natur draußen in der Bläue des Himmels sich verjüngt, hielten in dem hohen, gemöblten Zimmer des Gutes die dunkle Vorhänge den Schimmer des Lichts von dem brechenden Auge des Besitzers ab. Graf Bernbard, ein durch seine ungewöhnlichen Tugenden und Seltsamkeiten in der ganzen Umgebung bekannter, wegen seiner Herzengüte und Wohlthätigkeit allgemein geschätzter Sonderling, war im Herbst des vorerwähnten Jahres bei Gelegenheit der Jagd mit seinem feurigen Stenner zurück. Der Bruch zweier Rippen, den er bei diesem Unfall davongetragen, war zwar geheilt, aber eine Rippenentzündung, die sich später gezeigt, in allmähliches Siedtbum übergegangen. Nun lag er, bleich, mit eingefallenen Wangen, regungslos und wie es schien ohne Schmerz auf seinem letzten Lager. Kein Weib, kein Kind betrauerte den Hingang des reich begüterten Kranken.

In der Fensterrinne schlüpferten leise zwei Männer.

Der eine von ihnen, der aus der Stadt hergeholt Arzt, suchte in der Dämmerung den Sekundenzeiger seiner Uhr zu verfolgen und berechnete nach dem Laufe desselben die wenigen Minuten, welche der Graf noch zu durchleben hatte. Der andere, ein hoher, schlankgewachsener, junger Mann, Freiherr Felix Bius von Steffendorf, der Nefte des Sterbenden und dessen alleiniger Erbe, hing mit sichtbarer Angst an den Wänden des Arztes und ließ abwechselnd sein bekümmertes und thränenreiches Auge zu dem Lager des Leidenden hinübergleiten. Er liebte den Dheim aufrichtig und würde die Hälfte seines jungen Lebens gern dafür gegeben haben, wenn er mit diesem Opfer ihn vom Rande des Todes hätte retten können.

Aber der Zeiger auf der Taschenuhr des Doktors sprang höllig weiter. Die vergoldete Einstuhl auf dem Kammerstuhle tickte hörbar und der Arzt stellte fest, daß mit jedem neuen Pendelschlage jener der Sekundenzeiger seiner Taschenuhr einen Strich weiter eilte.

Bläulich verstummte der Schlag der Bronzenuhr auf dem Marmorlamina. Es war fünf Minuten vor vier Uhr Nachmittags. Das Zimmer füllte sich mit tieferer Dämmerung; denn die dem Westen zuziehende Sonne war hinter das spitze Dach des Kirchthurms getreten.

„Felix!“ tönte die matte Stimme des aus seinem Schlummer aufwachenden Kranken.

Geräuschlos über den gebildeten Zimmerteppich zu dem Bette des Dheim eilte der junge Mann, dessen Namen die bleichen Lippen ausgesprochen. Er neigte sich jählich über ihn. „Mein theurer Onkel!“ Mit diesen Worten beugte er seine Knie und sagte die abgemagerte, blaßgelbe und seine Hand, die auf der schneeweissen Decke unbeweglich ausgebreitet lag.

„Das Fenster — Felix — Luft!“ riefte der Sterbende.

„Felix!“ riefte die Vorhänge von dem Fenster zurück und ließ den Fensterrahmen weit auf. Die erwärmte balsamische Luft des Parks strömte in das Krankenzimmer. Ueber das knospende Gehüß hinweg ragte der Kirchthurm, vom goldenen Glanze der hinter ihm stehenden Sonne umflossen, wie eine Pyramide in die blaue Luft hinein.

Eine seltsame Unruhe überfiel den Kranken. Es schien, als ob die einbringende Luft die stunden Lebenszeiger noch einmal errege. Vergeblich suchte er sich aufzurichten. Felix unterstützte ihn. Ein dankbarer Blick aus dem brechenden Auge lohnte ihm dafür.

„Vergiß nicht, das Dokument — es liegt — es liegt — ein eiserne Kästchen — Tante Irene —“

Die Gedanken des Sprechenden verwirren sich, seine Hände klopften nach der Bettdecke, die Pupillen der Augen wurden gläsern, die Züge seines Gesichts bleiern und angestreift. Seine Lippen bewegten sich ätzend und schienen im Sprechen fortzuharren zu wollen.

Der Arzt am Fenster steckte seine Uhr ein, hob sich auf den Behen und blickte nach dem Lager des Kranken hinüber. Dann nickte er wie befähigt mit dem Kopfe. „Genau, wie ich gesagt,“ murmelte er mit Befriedigung vor sich hin; „fast auf eine Minute hat ich das Ende vorhergesehen.“

Dann klopfte er dem am Bette niedergebundenen jungen Manne auf die Schulter. „Der Baron,“ sagte er, „wir Beide sind fortan hier überflüssig, der letzte Athem ist den Lippen bereits entflohen.“

Er sagte nach der Stelle der Handwurzel, wo der Puls aufgehört hatte, zu schlagen und legte die Hand langsam auf das Bett zurück.

„Ich komme morgen noch einmal heraus, um das Erforderliche anzurufen. Der Himmel tröste Sie, Herr Baron!“ Mit diesen Worten nahm der Doktor seinen Hut und den Paletot und entfernte sich von dem einzigen im Sterbezimmer zurückbleibenden Anverwandten.

Als der Wagen des Doktors über die Steinfließen des Guts Hofes dahinschlief, trat auch die Sonne hinter dem Thurm der Dorfkirche wieder hervor. Ihre schrägen goldenen Strahlen fielen in das Sterbezimmer. Die Schatten der vom Winde bewegten Baumzweige des Parks spielten an den blauen Sammettapeten und dem Auenbilde, welches ebenfalls aus dem Goldrahmen vor der Wand herab sah; sie legten sich wie Fadelglanz auf die ruhigen, marmorbleichen Züge des Entschlafenen und woben einen

gehörige derselben (1400) 42,801 Thlr. 28 Sgr. 3 an Offiziere und Beamte (168) 12,372 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf.; 4 an Wittwen und Angehörige derselben (125) 8,748 Thlr.; II) Vorkasse zu Beurlauben u. 1302 Thlr. 15 Sgr.; III) Subventionen an Vereine 14,125 Thlr.; IV) Verwaltungskosten 4981 Thlr. 10 Sgr., mithin Gesamtsumme 130,807 Thlr. 15 Sgr. 1 Pf. Hieron gehen ab: die von Vereinen zugesprochenen Beiträge sowie zurückgelangte Unterhaltungen 36,41 Thlr. 24 Sgr. 9 Pf., so daß der Gesamtüberschuss ultimo Dezember 1874: 1,308,045 Thlr. 14 Sgr. 2 Pf. betrug und zwar: in Effekten 1,000,050 Thlr.: Hypotheken 291,100 Thlr.: Baarbestände 16,895 Thlr. 14 Sgr. 2 Pf.

Die Direktion der Weltausstellung in Philadelphia hat, durch vielfache Anfragen veranlaßt, ihren Beschluß dahin bekannt gemacht, daß der Verkauf und die gleichzeitige Ablieferung angelegter Gegenstände während der Ausstellung nicht gestattet werden wird, weil verhäufte werden soll, daß das Ausstellungsgebäude, wie das in Wien der Fall war, vornehmlich zum Verkaufsort werde. Die Kommission verlangt daher ausdrücklich, daß alle Gegenstände bis zum Schluß der Ausstellung vertrieben. Eine frühere Entfernung ist nur bei solchen Gegenständen gestattet, welche dem Verderben ausgesetzt sind.

**Nizza, 27. Dezember.** Der „frühere Bischof“ Dr. Konrad Martin zu Bozen ist wieder stichfestlich verstorben, weil er sich, in Wien internir, von dort „fortgemacht“ hat, wie man sich amtlich ausbrüde, obgleich er durch rechtskräftige Erkenntnisse zu 2400 Mark event. zu 24 Wochen Haft verurtheilt worden ist.

**Wien, 26. Dezember.** In diesen Tagen hat auch das Konsistorium unter Vorbehalt der Verhandlung hierüber mit der künftigen Landesherode eine provisorische Verordnung an die Pfarrämter des Herzogthums erlassen, die die künftige Form der Trauung und des kirchlichen Aufgebots, die Zuständigkeit der Geistlichen zur Vornahme dieser Handlungen und die Führung der Kirchenbücher betrifft. Es sind bestimmte Trauungsfragen und Formeln vorgeschrieben worden, wonach der Geistliche die Eheleute „zu einer christlichen Ehe“ zusammenzuführen soll; es ist aber, wie es in der Verordnung ausdrücklich heißt, „von den Geistlichen in der Trauung Alles zu vermeiden, was den Schein hervorruft, als ob es von der Kirche die bürgerliche geschlossene Ehe als eine vollgültige anerkannt werde.“ Weiter ist bestimmt, daß in der Regel eine zweimalige kirchliche Verbindung der beabsichtigten Ehe zu erfolgen hat, jedoch die Aufforderung, etwaigen Einspruch gegen die beabsichtigte Eheschließung anzumelden, zu unterlassen sei. Wenn aber im Interesse der unmittelbaren Folge der Trauung auf die bürgerliche Eheschließung ein mehrmaliges kirchliches Aufgebot nicht angänglich ist, so soll auch eine einmalige fürbittende Verbindung der zu vollziehenden Trauung, und wenn auch diese nicht möglich ist, oder unter besonderen Umständen von den Beteiligten nicht gewünscht wird, eine der Trauung nachfolgende Verbindung und Fürbitte für das Ehepaar in dem nächstfolgenden Hauptgottesdienste genügen. Die Kirchenbücher werden von den Geistlichen fortgeführt, jedoch in veränderter Form, da sie hauptsächlich den Zweck haben, den Nachweis für die erfolgte Trauung und die Konfirmation zu bringen.

**Strasbourg, 24. Dezember.** Zum fünften Male neigt sich das Jahr seinem Ende, seit Strasbourg wieder Deutsch geworden. Wenn man jetzt die damals vom Bombardement so arg mitgenommenen Straßen und Plätze durchschreitet, so hält man eine Verwüstung, wie sie damals bestand, für Wüthe. Denn an Stelle der Trümmerhaufen sieht man überall neuen stattlichen Wohngebäuden palastartige Neubauten, und was noch nicht vollendet ist, daran sieht man fleißig arbeiten. Dies gilt neben der Allee am Kleberplatz namentlich auch von der Kirche am Neustiftplatz,

welche dieses Jahr bereits unter Dach gekommen und mit Ausnahme der Thüre im äußeren Hofbau fast vollendet ist. Somit sind die Zerstörungen und Ruinen des Bombardements bereits fast vollständig den Fremdenführern zur mündlichen Uebersetzung an die kommenden Geschlechter angeimgesallen.

**Kopenhagen.** Die nach der Regierungsvorlage neu zu gestaltende dänische Armee würde folgenden Bestand haben: Infanterie: 7 Infanterie-Regimenter zu 4 Bataillonen, Garde zu 2 Bataillonen und 1 Regiment kopenhagener Landwehr; Cavallerie: 4 Regimenter zu 4 Eskadrons; Feld-Artillerie: 1 Regiment zu 4 Divisionen, von welchen jede derselben 3 Infanterie-Batterien und eine Reserve-Batterie umfaßt; Festungs-Artillerie: 3 Infanterie-Bataillone zu 4 Compagnien, 2 Reserve-Bataillone und eine Batterie der kopenhagener Landwehr; Geniecorps: 1 Regiment zu 5 Bataillonen und 3 Reserve-Compagnien; Train: eine Division zu 2 Compagnien. Die jährliche Gesamtsumme für die reorganisirte Armee würde sich auf 8,600,000 Kronen belaufen. **Verfaßtes, 28. Dezember.** Nationalversammlung. Bei der heute fortgesetzten Beratung des Preßgesetzes wurde ein Amendement Jang mit 337 gegen 332 Stimmen angenommen, nach welchem den Verwaltungsbehörden nicht mehr die Befugniß zustehen soll, den Straßenvorlauf von Journalen zu unterlegen.

**Rom.** Die kirklichen Wähler bringen die Nebe, mit welcher der Paps die Glückwünsche des Kardinalkollegiums zum Weihnachtsfest erwiderte. Die Nebe ist in der bekannten Manier gehalten; neu ist nur der Schmerzensschrei, den Pio nono über die Antrugungen im Jhuus erhebt, dieselben scheinen in seinen Augen noch ein größerer Frevel zu sein, als selbst die heulige „Kirchenverfolgung.“ Der Paps bemerkte u. A.:

„Wenn ich mich nicht täusche, so scheinen wir unter die Herrschaft eines zweiten Nero zurückgekehrt, der sich in verschiedenen Formen darstellt. An dem einen Orte sitzt er mit der Keit in der Hand oder mit verlegenen oder erheuchelten Redensarten; er versucht zu schmeicheln, während er zerhört und einseitig. An anderen Orten stellt er sich mit dem Eisen in der Hand dar, und wenn er die Wege nicht mit Blut färbt, fällt er die Gefangnisse, vermehrt die Verbannungen, raubt und lästert beim Rauben (spogliando bestemmia) und er usurpirt Gerichtsbarkeiten, die er mit Gewalt und Ungerechtigkeit verwaltet. Mit der Keit in der Hand wirft man im großen römischen Amphitheater das Zeichen der Erlösung zu Boden, der Calvarienweg und jener vom Blut der Heiligen getränkte Boden ist mit sauligem und sinkendem Gewässer bebudelt, dem Sinnbild der Gewissen aller jener, welche solche Anlosigkeit angeklagt haben und unterliegen.“

Bemerkenswerth erscheint auch die feindselige Sprache, welche die Organe der Kurie neuerdings gegen Rußland führen.

**Civilstands-Register der Stadt Halle.**

**Werbung vom 28. Dezember.**  
Aufgeboten: Der Schmied W. F. S. Kugelmann und W. F. H. Krug, (Unterplan 4). — Der Kesselschmied J. R. F. Selig und F. H. H. Hobe, (Kleiner Sandberg 21). — Der Dr. med. S. D. Dallmann in Storfow und C. E. Bach, (alter Markt 25). — Der Maurer J. F. Stellmacher, (Gleichenstein) und H. G. verw. Groll ges. Haring, (Leipzigerstraße 12). — Der Kaufmann G. A. Wendenburg und A. F. Stalinger, (Schulgaße 3a).  
Geboren: Ein unehel. S. (Entbindungshaus). — Dem Klemperer G. R. Müller eine T., (N. Schloßgasse 8). — Dem Tischlermeister A. Nust ein S., (Weißstraße 37). — Ein unehel. S., (Sandberg 17). — Dem Maurer A. Rothkeis eine T., (Weßener-

Heiligenstein um die braunen Locken des noch immer vor dem Bette knieenden jugendlichen Erben von Steffendorf.

Feierliche Stille im Herrenhause, lautlose Ruhe im Dorfe und auf den sandigen Straßen. Und zu derselben Zeit, wo Nachmittags fünf Uhr das Götlein der Kirche das Abscheiden des bisherigen Gutsbesizers den Benennern verkündete, herrschte draußen in der Nähe des Gottesackers reges Leben und Treiben.  
Auf einem niedrigen, sandigen, mit Birken und Weiden bestandenen Hügel, der eine freie Aussicht auf das Dorf gestattete, ragten die höheren und eiserne Kreuze und Wäler empor, welche die letzte irdische Ruhestätte so vieler beizehmeten, die auf den Feldern und in den Gärten ringsum ihr einfaches mißvolles und unscheinbares Dasein geführt. Der Schweiß des arbeitsvollen Sommertages war von ihren Stirnen getrocknet, sie waren, als Saat von Gott gesät, zur ewigen Ernte eingegangen. Die weißen Erntetränze ragselten im Winde über den Hügel.

Nachwärts grenzte den Friedhof eine ziemlich hohe, von Felsteinen errichtete Mauer ab. An diese Mauer lehnte sich die schmucklose und niedrige Grüstkapelle und die Arkaden des herrschaftlichen Erbgebäudes. Vor den steinernen Hallen des letzteren lag ein schmales, mit eisernen Gitter umschlossenes Gärtchen. Durch dieses Gärtchen und durch die Arkaden führte der Weg in die Gutsgruft vermittelt einer wichtigen ganz mit Eisen beschlagenen Thür.  
Hinter der Mauer vorbei lief die sandige Heerstraße. An der Außenseite dieser Mauer lagerte eine bunte und wirre Gesellschaft von einigen Druppeln, Mädchen, Männer, Weiber und Kinder, eine Jägerbande, von der die eine Hälfte durch Kesselflecken, die andere Hälfte durch qualmbeifige Schaupfstellungen den Bauern in den auf ihrer unstillen Wanderung berührten Dörfern das Geld aus den Taschen zu nehmen verstand. Einige elende Karren bargen

die fahrende Habe dieser braunen und schmutzigen Gestalten. Abgemergerte Säule, welche die Karren mühsam durch Sand und Schmutz hierher geschleppt, suchten an dem kurzen Gras, welches den Straßenrand grün zu färben begann, ihren Hunger zu stillen. Daneben lagerten die älteren Häupter der Bande rauchend im Graben der Heerstraße. (Fortsetzung folgt.)

**Bermischtes.**

— Mit dem 1. Januar 1876 soll die Herausgabe täglicher Wetterberichte von Seiten der Deutschen Seewarte ihren Anfang nehmen.

Ueber die Art derselben macht die „Wef.-Ztg.“ folgende Mittheilungen: Täglich sollen zwei Berichte erscheinen. Der erste, der am Morgen zusammengestellt wird, soll die deutschen Stationen, Niederlande und Dänemark, umfassen. Er wird in tabellarischer Form den Stand des Barometers, des Thermometers, die Stärke und Richtung des Windes, die Witterung u. A. enthalten und ähnlich eingerichtet, aber reichhaltiger sein als die jetzt in den Zeitungen veröffentlichten meteorologischen Berichte. Die Reihenfolge der Stationen wird eine andere sein und eine bessere Uebersichtlichkeit gestatten, welche letztere bei der gegenwärtigen Anordnung belanfällig sehr viel zu wünschen übrig läßt. Die am Nachmittage jedes Tages einlaufenden Telegramme werden dann in einem zweiten Berichte zusammengestellt. Die Absicht ist, beide Berichte in der Regel zusammen und zwar am Nachmittage zu expediren, doch kann in besonderen Fällen auch eine getrennte Expedition stattfinden.

Später wird dann den täglichen Berichten eine Wetterkarte beigegeben werden, welche auf zwei Blättern die hauptsächlichsten meteorologischen Daten übersichtlich zur Anschauung bringt. Auf dem ersten Blatt sollen der Barometerstand, der Wind nach Richtung und Stärke, die Bewölkung, auf dem zweiten die Temperatur, die relative Feuchtigkei-

straße 3). — Dem Lokomotivführer F. G. Mah ein S., (Martinsgasse 18). — Dem Schneidermeister F. W. Greve ein S., (gr. Sandberg 8). — Dem Restaurateur F. Wigel ein S., (Sandbergstraße 3). — Dem Kaufmann und Fabrikbesitzer J. Döbel ein S., (Hilberbergerweg 12). — Dem Handelsmann E. Mustulus eine T., (Kriegengasse 4).  
Geflogen: Des Rentiers A. Zimmermann Ehefrau Emilie geb. Müller, 63 J. 3 M., Lungen- und Brustfellentzündung, (Leipzigerstraße 67). — Louise Cohn, 40 J. 3 M. 5 T., Typhus, (gr. Steinstraße).

**Handel und Verkehr.**

— Die Verwaltung des Postwesens im südböhmischen Staatsgebiet geht vom 1. Januar 1876 ab auf die kaiserliche Ober-Post-Direktion in Hamburg über.

— Mit dem 1. Januar l. J. tritt die Bestimmung des § 43 des Bankgesetzes in Kraft, wonach die Noten der Privatnotenbanken außerhalb desjenigen Staates, welcher der Bank die Befugniß zur Notenausgabe erteilt hat, zu Zahlungen nicht gebraucht werden dürfen, ein Verbot, dessen Uebertretung in § 56 des Bankgesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 M. bedroht ist.

Das Verbot findet jedoch auf diejenigen Banken keine Anwendung, welche sich den im § 44 des Bankgesetzes aufgestellten Normativen Bedingungen unterworfen und demgemäß ihre Statuten geändert haben.

Die Bezeichnung dieser letzteren Banken wird, dem § 45 des Bankgesetzes entsprechend, mittelst einer Bekanntmachung des Reichsanzeigers in den nächsten Tagen erfolgen. Nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten haben sich von den überhaupt bestehenden 32 Privatnotenbanken folgende dem § 44 unterworfen:

- 1) die Städtische Bank in Breslau,
- 2) die Königl. Privatbank,
- 3) die Danziger Privat-Aktienbank,
- 4) die Provinzial-Aktienbank in Posen,
- 5) die Hannoverische Bank,
- 6) die Frankfurter Bank,
- 7) die Sächsische Bank in Dresden,
- 8) der Leipziger Kassenverein,
- 9) die Chemnitzer Stadtbank,
- 10) die Bayerische Notenbank in München,
- 11) die Württembergische Notenbank in Stuttgart,
- 12) die Bawische Bank in Mannheim,
- 13) die Bank für Süddeutschland in Darmstadt,
- 14) die Kommerzbank in Lübeck,
- 15) die Bremer Bank.

Die Noten dieser fünfzehn Banken werden sonach dem Verbot des § 43 nicht unterliegen, vielmehr im gesammten Reichsgebiete unlaufsähig bleiben, wobei indessen zu beachten ist, daß die auf halter, beziehungsweise auf Gulden, lautenden Noten dieser Banken, ferner die 20-Mark-Noten der Bremer Bank zur Einziehung aufgerufen sind und mit Ablauf des Jahres 1875 präfundirt werden. Nur bei der Danziger Bank und bei der Königl. Privatbank läuft die Präklusivfrist über den Schluß dieses Jahres hinaus, nämlich bei der ersteren bis zum 31. Januar, bei der letzteren bis zum 1. April künftigen Jahres.

Das Notenausgaberecht der überwiegenden Mehrzahl der oben nicht aufgeführten südböhmischen Privatnotenbanken nach den bereits vorliegenden oder für die nächste Zeit in Aussicht gestellten Erklärungen der betreffenden Bankverwaltungen durch Bericht erlöschen. Es gilt dies von folgenden dreizehn Banken:

- 16) Ritterchaftliche Privatbank in Stettin } Königreich Preußen,
- 17) Bank des Berliner Kassenvereins }  
18) Kommunalbankische Bank in Schwilz }  
19) Leipziger Bank (Königreich Sachsen),

u. s. f. zur Darstellung gelangen. In den Karten werden hauptsächlich die auswärtigen Telegramme verarbeitet werden. Die regelmäßige Herausgabe dieser Wetterkarten wird jedoch, da noch einige Vorbereitungen zu erledigen sind, voraussichtlich erst von Mitte Januar an erfolgen können.

Leipzig, 28. Dezember. Jedenfalls in Folge des auch in den höher gelegenen Gegenden eingetretenen Schneewetters ist heute vorzugsweise im Esterthale ein abermaliges Steigen des Wassers erfolgt, allerdings nicht in so rapiden Weise wie in den letzten Tagen; wie uns übrigens Sachkundige mittheilen, soll indess ein so bedeutendes Hochwasser, wie es eben stattgefunden, nicht mehr zu erwarten sein, da die gewaltigen Schneemassen in den meisten Gegenden bis auf geringere Ueberreste zusammengeschmolzen sind.

Hamburg, 28. Debr. Der Hamburger Dampfer „Karnal“ von der Kosmoslinie, in Fahrt von Balparaiso nach Hamburg, ist im Entschiffungszustand gezeichnet und total verloren. Die Passagiere wurden nach Sandy Point an der Majorshafenstraße gerettet.

London, 24. Dezember. Die neu erfundene Flugmaschine des Herrn Simmonds, welche zu militärischen Zwecken verwendbar sein sollte, hat sich bis jetzt nicht recht bewährt. Bei dem ersten Fluge, wie bei dem zweiten Versuch, flog die Maschine zwar 200—3000 Fuß hoch, fiel aber beide Male rasch wieder zur Erde und wurde durch die erlittenen Beschädigungen vorerst für weitere Versuche unbrauchbar gemacht.

Madrid, 28. Dezember. Die südböhmischen Inseln der Philippinen-Insel-Gruppe, insbesondere die Provinz Alaba auf Luzon sind von einem furchtbaren Orkan heimgesucht worden, bei welchem gegen 250 Personen das Leben eingebüßt haben. An 3800 Anseherverlorenen sind zerstreut, die Ernte und eine große Anzahl von Viehheerden ist vernichtet.

- 20) Weimariſche Bank (Großherzogthum Sachſen),
  - 21) Odenburger Landesbank (Großherzogthum Odenburg),
  - 22) Mitteldeuſche Kreditbank in Meiningen (Herzogthum Sachſen-Meiningen),
  - 23) Privatbank zu Gotha (Herzogthum Sachſen-Rothburg-Gotha),
  - 24) Anhalt-Deſſauer Landesbank in Deſſau (Herzogthum Anhalt),
  - 25) Thüringiſche Bank in Sonnerſhausen (Fürſtenthum Schwarzburg-Sonnerſhausen),
  - 26) Geraer Bank (Fürſtenthum Reuß j. L.),
  - 27) Nierenſächſiſche Bank in Müdeburg (Fürſtenthum Schaumburg-Lippe),
  - 28) Lübecker Privatbank (Hanſeſtadt Lübeck).
- Ob dieſen letzteren Banken noch
- 29) die Magdeburger Privatbank
  - 30) die Landgräfl. Heſſiſche Landesbank in Homburg u. d. Höhe

und 31) die Koſtöcker Bank (Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin) ſinzuſetzen werden, iſt ungewiß, da dieſe Banken eine beſtimmte Erklärung über ihre Stellung zum Bankgeſetz bisher nicht abgegeben haben.

Die von den auf ihr Notenrecht verzichtenden Banken (Nr. 14—28) ausgegebenen Noten, und zwar ſowohl die auf Papier, als die auf Metall laufenden — ſind oder werden demgemäß zur Einziehung aufgerufen. Bis dahin, daß die zur Einziehung beſtimmte Präſcriptionsfrist abgelaufen ſein wird, dürfen die Noten dieſer Banken, dem § 43 des Bankgeſetzes entſprechend, nur innerhalb des Gebietes derjenigen (in dem obigen Verzeichniß vermerkten) Staates, welcher die Bank konzefſionirt hat, zu Zahlungen verwendet werden.

Letzteres gilt ebenfalls von den Noten der unter Nr. 29—31 genannten Banken.

Eine Bank, nämlich 32) die Braunschweigſche Bank

hat ihr Notenausgaberecht beibehalten, ohne ſich den in § 44 des Bankgeſetzes aufgeführten Normativ-Bedingungen zu unterwerfen. Die Noten dieſer Bank bleiben daher innerhalb des Herzogthums Braunschweig im Umlauf; außerhalb dieſes Gebietes iſt eine Verwendung derſelben zu Zahlungen nach § 56 des Bankgeſetzes ſtrafbar.

**Die Mitglieder der St. Ulrichsgemeinde**

benachrichtigen wir hierdurch im Einverſtändniß mit unſerer Gemeinde-Verwaltung und mit Genehmigung des Königl. Conſiſtoriums, daß die ſonſtigen ſtädtlichen **Vormittags-Gottesdienste** unſerer Kirche vom **Neujahrstage** an bis auf Weiteres erſt um **zehn Uhr** Vorm. ihren Anfang nehmen werden. In Betreff der **Nachmittags-Gottesdienste** wird es vorläufig noch bei der hergebrachten Stunde 2 Uhr verbleiben.

Der **Gemeinde-Kirchenrath** zu St. Ulrich.

**Bekanntmachung**

**Die Einlösung des gemannten Staatspapiergeldes der Preußiſchen Monarchie.**

Auf Grund der Geſetze vom 15. April 1857 (G.-S. S. 304) und vom 18. Juni 1875 (G.-S. S. 231) ſowie des Allerhöchſten Erlasses v. 21. Juni 1875 (G.-S. S. 232) wird hierdurch das gemannte Staatspapiergeld der Preußiſchen Monarchie zur Einlösung aufgerufen.

Von dieſen Anordnungen werden betroffen:

- 1) die **Kaſſenanweisungen** vom 2. Januar 1835,
- 2) **Barlehnſtaſſenſcheine** vom 15. April 1848, 19. Mai 1866 u. 2. Januar 1868,
- 3) die nach dem Geſetz vom 29. Februar 1868 (G.-S. S. 169) der unverzinsten Staatsſchuld hinzuzutretenden **Anrechnungſcheine** und **Noten der Landesbank zu Wiesbaden**, einschließlich der **Scheine der vormaligen Landeskreditkaſſe** dieſelbſt,
- 4) die **Kaſſenanweisungen** vom 2. November 1851, 15. December 1856 und 13. Februar 1861.

Die vorſtehend unter Nr. 1, 2 und 3 aufgeführten Papiergeldzeitungen werden nur noch bis zum 31. December 1875 zur Einlösung angenommen, nach Ablauf dieſer Friſt werden ſie ungültig, und alle Ansprüche aus denſelben an den Staat beziehungsweise an die Landesbank zu Wiesbaden erlöſchen.

Die Beſtimmung des Zeitpunktes, zu welchem die vorſtehend zu 4) bezeichneten Kaſſen-Anweisungen ihre Gültigkeit verlieren, bleibt einſtweilen vorbehalten.

**a. in Berlin**

- bei: 1) der General-Staatskaſſe,
- 2) der Controlle der Staatspapiere,
- 3) der Kaſſe der Königl. Direction für die Verwaltung der direkten Steuern,
- 4) dem Haupt-Steuer-Amt für inländiſche Gegenstände,
- 5) dem Haupt-Steuer-Amt für ausländiſche Gegenstände und
- 6) der unter dem Vorſitze der Miniſterial-Mitlar- und Bau-Kommiſſion ſtehenden Kaſſe;

**b. in den Provinzen**

- bei: 1) den Regierungs Haupt-Kaſſen,
- 2) den Bezirks-Haupt-Kaſſen in der Provinz Hannover,
- 3) der Landeskaſſe in Sigmaringen,
- 4) den Kreiskaſſen,
- 5) den Kaſſen der Königl. Steuerempfänger in den Provinzen Schleſwig-Holſtein, Hannover, Weſtphalen, Heſſen-Naſſau und Rheinland,
- 6) den Bezirkskaſſen in den Hohenzollernſchen Landen,
- 7) den Forſtkaſſen,
- 8) den Hauptzoll- und Haupt-Steuerämtern, ſowie
- 9) den Nebenzoll- und den Steuerämtern.

von den zu b. 4—8 aufgeführten Kaſſen jedoch nur ſoweit deren jeweiliger Kaſſenvorrath reicht. Auch werden die erwähnten Bezüge bis zum Erlöſchen ihrer Gültigkeit von den Königl. Kaſſen in Zahlung angenommen.

Berlin, den 21. Juni 1875. **Der Finanzminiſter.** (gez.) **Compſhauſen.**

**Diebstahl.**

**45 Mark Belohnung.**

Am 24. d. M. Vormittags iſt aus einer Wohnung der II Etage des Hauses Moritz-Jwinger Nr. 10

- 1 neuer Floquaine-Ueberzieher, ſchwarz mit ſchwarzem Sammetragen, und
- 1 neuer Rock, dunkelgrün farirt, geſtohlen.

Anzeigen über dieſen Diebſtahl ſind der Königl. Staatsanwaltschaft oder hierher zu machen und wird für Wiederbeſchaffung obige Belohnung gezahlt. Vor Erwerb wird gewarnt.

Halle, den 27. December 1875.

Die **Polizei-Verwaltung.**

**Offene Stellen**

Ein tüchtiges **Hausmädchen**, reiferen Alters, findet ſogleich oder ſpäter guten und lohnenden Dienſt. Meldung bei dem **Portier Engelhardt**, auf der **Zucker-Blaffierie**.

Krankeithalter ſofort ein Mädchen geſetzten Alters für 4—6 Wochen zu Kindern geſucht vor dem Geiſtlich 6.

**Wächterinnen** und **anſtänd. Mädchen** für Küche und Haus erhalten ſof. oder zum 1. Januar angenehme Stellen durch **Frau Binnewitz**, gr. Märkerſtraße 18.

Zu ſuchen zum ſofortigen Antritt ein älteres, im Nähen geübtes **Kindermädchen** oder auch eine **Kindermutter**.

**Ein Steinhaus**, Königsſtr. 32.

Eine **ordentliche Aufwärterin** wird geſucht. Von wem? **Jaren Haufenſtein & Vogler**, Leipzigerſtraße 102.

**Der Finanzminister.** (gez.) **Compshausen.**

**Ein anſt. Mädchen**, im Kochen erfaſſen, ſucht noch zum 15. Januar Dienſt.

Zum 1. April u. früh. Antritt erſ. ſolche Mädchen ſeine Stellen bei hohem Lohn durch **Emma Lerche**, gr. **Klausſtr. 28.**

**Geſucht.**

Ein unabhängiges, ordnungliebendes Mädchen wiſt zum 1. Januar als **Aufwartung** geſucht. **Francenſtr. 4, part.**

Ein zuverlässiges Dienſtmädchen wird geſucht, Antritt 15. Januar.

Von wem? iſt zu erfragen **Grafenweg 24**, im Laden bei **J. Kleysig**, Wädemieſter.

Eine **Aufwartung** geſ. **Brunowarte 13, I.**

**Vermietungen**

Herrſchaftliche Wohnungen in meinem neu-erbauten Hauſe vor dem Geiſtlich ſind für den Preis von 70, 130, 150 u. 300  $\%$  ſofort oder 1. April zu beziehen **H. Vogler**, Darg 8.

Eine herrſchaftliche Wohnung, beſtehend aus Salon, 5 Stuben, verſch. Kammern, zu vermieten **Bernburgerſtraße 14.**

**In meinem Hauſe Wühlweg 11 iſt eine Wohnung von 7—8 Piecen, Badeküche, Kammern, Küche und einer Laube im Garten zum 1. April 76 zu vermieten.**

**Profeſſorin Coſaſt.**

Eine Wohnung, 160  $\%$ , 1. April 1876 zu beziehen **gr. Klausſtr. 7.**

Eine freundliche Wohnung mit Garten-Beſuch iſt ſofort zu vermieten **Kouſenſtr. 8.**

**Bekanntmachung.**

Unter Bezugnahme auf die Polizei-Verordnung vom 2. Mai 1850 wird das Publikum darauf aufmerkſam gemacht, daß der **Wohnungs-Umzug zum IV. Quartal 1875** wegen des Neujahrstages und des darauf folgenden Sonntags

- bei **kleinen Wohnungen** am 3. Januar,
- = **mittleren Wohnungen** am 4. Januar und
- = **größeren Wohnungen** am 5. Januar 1876 **Abends** beendet ſein muß.

Halle, den 27. December 1875. **Die Polizei-Verwaltung.**

**Bekanntmachung.**

Die ſtädtiſche Sparcaſſe wird wegen der Vorarbeiten zur **Zinſenabholung vom 20. December bis zum Jahresſchluß** für allen Verkehr, mit Ausnahme der Umlaufabrechnung alter Bücher und Scheine, geſchloſſen bleiben. Die Zinſenabholung ſelbſt findet in der Zeit

- vom 5. bis 25. Januar 1876 Nachmittags von 2 bis 5 Uhr**

und zwar derart ſtatt, daß **vom 5. bis 11. Januar** die Bücher bis Nr. 3000, **vom 12. bis 18. Januar** die Bücher bis Nr. 6000, **vom 19. bis 25. Januar** die übrigen Bücher abgefertigt werden.

Eſchließlich ſei noch bemerkt, daß bei der jetzigen Einrichtung die Interesſenten auf ſchnelle Abfertigung rechnen dürfen.

Halle, den 3. December 1875. **Direktorium der ſtädtiſchen Sparcaſſe.**

**Gr. Märkerſtraße 9, I. Etage**  
am 1. April 76 für 150  $\%$  be-  
ziehbar. Näheres bei  
**H. Blan**, Leipzigerſtraße 103.

Die vom Herrn Dr. Schede benohtete **Bel-Etage** am Kirchthor 23 iſt zu vermieten u. ſofort oder zum 1. April zu beziehen.

**Moritz-Jwinger 9a** in der Nähe des **Waldenhaus**es ſind 3 bequem und herrſchaftlich eingerichtete Familien-Wohnungen, beſtehend aus je 4 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Nebenraum c. zum 1. April zu vermieten. Näheres Ankauf ertheilt dieſelbſt **Frau Kind.**

**Die Bel-etage** Jägerplatz 2 (4 St., 3 R. u. f. w.) iſt zum 1. April 1876 zu beziehen. **Königsſtraße 17** iſt die Bel-etage mit ſieben Piecen zu vermieten.

Ein **Laden** mit St., K., R. & K. iſt ſofort oder zum 1. April zu vermieten. Dasselbe Haus iſt auch käuflich zu überſchreiben **gr. Wallſtraße 29.**

Wegen **Wegzug** iſt die freundl. **Bel-Etage** am **Geiſtlich 16** von ruh. Mietern zum 1. April für 130  $\%$  zu beziehen.

2 Stuben nebst **Zubehör** ſind zum 1. April zu vermieten **Rammſchſtr. 20.**

Eine Wohnung von 3 Stuben, Kammern, Küche, Entrée, jezt oder den 1. April zu beziehen **Brunowarte 16b.**

**Freundliche Wohnungen**, beſtehend aus 2 Stuben, mit Kammern und **Zubehör** ſind zu vermieten **Niemerſtr. 6.**

Eine Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst **Zubehör** zu vermieten, 1. April zu beziehen **Markt 17.**

Eine Wohnung zu 60  $\%$  ſofort oder zum 1. April zu vermieten **Geiſtlich 50.**

Stube, K., R. zu um. II. Märkerſtraße 1. Stube, Kammer, Küche **Neujahr** beziehbar **Geiſtlich 38, I.**

2 Wohnungen ſofort oder ſpäter beziehbar **Reiſſerſtraße 2**, am **Geiſtlich.**

II. Wohnung zu **Neujahr** zu beziehen. Näheres **Darg 44, I. recht.**

2 Logis, aus Stube, K. u. K. beſtehend, zu vermieten **Deſſenerſtraße 4.**

Freundl. Hofwohnung für 80  $\%$  1. April zu beziehen **gr. Ulrichſtr. 6.**

Stube u. K. an einz. Leute zu vermieten und ſofort zu beziehen **Darg 37.**

MI. Stube u. K. für 1—2 Herren zum 1. Jan. zu vermieten **gr. Berlin 9, II.**

Freundlich möbl. Zimmer, Nähe der Poſt und **Bahn**, ſofort oder zum 1. Januar 76 zu beziehen **Löffelplan 1.**

**Anſt. Mitbewohner** eines möbl. Zimmers **alter Markt 15, I.**

**Möbl. Stube u. K.** **Ardebel 6, II.**

**Möbl. Wohnung** II. Ulrichſtr. 6, II.

Eine möbl. Wohnung an 1 oder mehr **H.** zu vermieten **Leipzigerſtr. 66, Eig.-Beſ.**

2 ſein möbl. Wohnungen zum 1. Januar von einzelnen Herren zu beziehen **gr. Steinſtraße 5.**

Gut möbl. Stube mit **Kabinet** ſofort an 1—2 **H.** zu vermieten **Sophienſtraße 2, II.**

**Möbl. Wohnung** m. 3  $\%$  **Steinweg 35.**

**Anſt. Schlafſtelle** II. **Sandberg 18, pt.**

**Anſt. Schlafſtelle** m. K. **Grafenweg 4.**

**Anſt. Schlafſtelle** Leipzigerſtr. 8, Hof II.

**Anſt. Schlafſtelle** m. K. zu ev. **Zapfenſt. 4.**

**Anſt. Schlafſtellen** Breiteſtraße 17, D. II

**Anſt. Schlafſtelle** m. K. **Ardebel 13.**

**Anſt. Schlafſtelle** II. **Brauhauſe, 3, I.**

**Ein Laden** in beſter Geſchäftsſtelle, möglichſt auch **Wohnung** im Hauſe, wird zum 1. April zu mieten geſucht. Offerten unter **P. P. 60** erbeten an

**Hausenſtein & Vogler**, Leipzigerſtr. 102.

Von einem **hinderloſen** Beamten wird eine Familien-Wohnung zu 80—130  $\%$  in einem anſt. **H.** geſucht. **Off. M. G. Exped.**

Wegen **Wanens** nächſten Sommer muß ich das **Quartier** bis zum 1. April 76 räumen und ſuche beſhalb ein anderes bis 300 **Mark** in einer der **Str. am Markte**, gleichviel in welcher. Offerten bitte in der **Exped. d. Bl.** oder in meiner Wohnung **Barſigſtr. 1** abzugeben. **W. Götze**, **Waldmör.**

Eine **Beamtenwitwe** mit 2 erwachſenen **Töchtern** ſucht zum 1. April eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche mit **Zubehör** zu mieten. Offerten mit **Preisangabe** unter **F. G.** in der **Exped. d. Bl.** erbeten.

**FF Halescher Turn-Herein.**

**Wontags u. Donnerstags** **Übung.**

**Wasserband der Saale bei Halle.**

- 28. Dec. Abds. am neuen **Unterpegel** 3,30 **W.**
- 29. Dec. Morgens am **Unterpegel** 3,30 **W.**
- 28. Dec. Abds. am alten **Unterpegel** 5,50 **W.**
- 29. Dec. Morgens am **Unterpegel** 5,50 **W.**

# Gänzlicher Ausverkauf

von  
Neujahrs- u. Geburtstags-Gratulations-Karten,  
ernsten und scherzhaften Inhalts  
empfehlend in vorzüglicher Auswahl zu und unter Engros-Preisen um  
vollständig zu räumen

**Richard Pauly, gr. Ulrichsstraße 58.**



Frische Holländische Flußkarpfen, Schellfisch  
und Seeborsch traf wieder ein bei  
**G. Friedrich, Bärgasse 10.**

Westphäler Preßsteine, Briquettes, Böhmisches Salom-Kohlen,  
Westphälische Schmelz-Kohlen, Ofen-Steinkohlen und Holz  
liefernd billigst frei Haus und Lager  
**F. Rosch, Taubengasse 3.**

## Restaurations-Verkauf oder Verpachtung.

Meine großen Restaurations-Etablissements, als großen Salon, Kollonnaden, Con-  
certgarten, großen Restaurations- und Billardzimmern, überbaute Asphalt-Regel-  
bahn sind sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Kauf- oder Pachtzinshaber wollen mit  
mir unterhandeln.  
Dienstag den 27. Dezember 1875. **Otto Rauchfuss.**

## Bekanntmachung.

Die Ausübung der Wirttschaft im hiesigen Kurz- und Bade-Gesellschaftshaus soll  
vom 1. April 1876 an  
auf 3 Jahre anderweit verpachtet werden.  
Darauf reflectirende Bewerber wollen sich binnen drei Wochen bei der unterzeichneten  
Stelle, wo auch die über diese Pachtung aufgestellten Bedingungen einzusehen sind, melden.  
Berta a. 3., am 18. Dezember 1875.  
Großherzoglich E. Bade-Inspection dahiesig.

Meine noch vorräthigen  
**Paletots und Jacken**  
in Double und Plüsch  
verkaufe ich  
zu herabgesetzten Preisen.  
**Heinrich Winter.**

Prompte Journal-Lieferung  
1876.  
Abendblatt - Illust. Blätter - Ill.  
Zeitung - Gartenlaube - Dämon  
- Leser-Kab u. Meer - Dager - Modes-  
welt, sowie alle anderen Journale, Zei-  
tungen pro mtl. nach Bestellung  
I. M. Reichardt, Buchhandlung,  
Halle a. S., Poststraße 12.

**Visitenkarten,**  
in jeder beliebigen Ausführung  
liefert elegant und billig  
die lithographische Anstalt von  
**Leonhardt & Brischmann,**  
gr. Sandberg 9.

**Ungar-Weine,**  
Qualität vorzüglich, in Orig.-Flaschen,  
Roth- und Weissweine,  
**Rum, Arac, Cognac**  
und Punsch-Essenzen  
empfehlend zu den billigsten Preisen  
**C. A. Philipp,**  
Domplatz 5.

Punsch-Essenzen, Rum, Arac u. Cognac,  
sowie Champagner, Roth- u. Weißweine  
empfehlend billigst  
**Richard Fuss,**  
gr. Schlamm 3.  
Vollheringe, à Stück 4 Pf.  
empfehlend  
**Richard Fuss.**

**Gardinen**  
jeden Genres in weiss und bunt,  
von den einfachsten bis zu den  
eleganteren Sorten  
hält preiswürdig empfohlen  
**Wilh. Walter**  
Leipzigerstraße 92.

Ganz frischen Schell-  
fisch und Seeborsch,  
sowie große lebende  
Karpfen empfehle ich bei  
billigster Berechnung **W. Hoffmann,**  
auf dem Markt vor dem Ratheseller.

jedes Quantum  
sind abzugeben  
**H. Reichardt, Ulrichsstraße 32.**

Reines Roggenbrot, kräftig, weiß und  
wopschmendend, à 2/11 A empfehle  
Grasweg und Klausstraße-Ecke 24.

**Zür Kenner!**  
Alte Cuba-Cigarren, à St. 5 M.-Pf.  
Ambalema do., à St. 4 M.-Pf.  
bei **C. Rothenburg,**  
Königsplatz 6.

**Briquettes**  
im Einzelnen, pro 100 Stück 80 Pf.  
sind stets zu haben  
gr. Brauhansgasse 28.

**Fässer und Bottiche**  
in allen Dimensionen werden billigst offer-  
tirt; auch steht ein größerer Posten Bier-  
fässer, 1/2, billig zum Verkauf. Nähere  
Auskunft ertheilt die Annoncen-Expedition  
von Rudolf Mosse in Halle a/S. sub  
S. P. 833.

**Auction.**  
Heute Donnerstag den 30. und Freitag  
den 31. Decbr., jedes Mal von 2 Uhr  
ab, versteigere ich gr. Märterstraße 27, im  
Laden, einen großen Posten Rum u. Punsch-  
Essenz in Flaschen, eine Partie alte Cigar-  
ren-Nester, Mittelorten, und sehr gute  
wollene (Wäfler) Strickgarne.  
**Fehling, Auctions-Commissar.**  
Nächtliche, Wachstuchliche, Sophtliche,  
Kommoden mit u. ohne Aufsatz, Bettstellen  
billigst bei **Aug. Jacob,** Weidenplan 2a.  
Ein kleine Brückenwaage u. kleine Ketten-  
waage sind sofort billig zu verkaufen.  
Zu erfragen in Giesichenstein  
Heine Dreierstraße 17.  
Wichtig u. Heubauer v. Geißig, 5f, II.  
Ein weißer Seiden-Pudel und ein kleiner  
Affenpinscher zu verkaufen  
Geißigstraße 66, bei Geißig.  
Pferdedünger verkauft Unterberg 5.

**Zum billigen Laden**  
9, großer Schlamm 9.  
Neben mein Woll- und Weißwaren-Geschäft ist wiederum ein großer  
Posten **Damen- u. Kinder-Stiefeletten** aller Art  
in Tuch, Leder und Zeug, auch **Ballschuhe**  
an mich angelangt, die ich sehr preiswürdig abgeben kann.  
NB. Ballschuhe für 15 Sgr. das Paar.  
**H. Hirschfeld.**

**Extrafine**  
**Schlummer-Punsch-Essenz**  
von feinem Arac und frischen Orangen à Liter 12 1/2 Sgr. empfiehlt  
**Albert Koch, Rathhausgasse 11.**

**Sylvester-Schlachtefest**  
Grasweg 21.  
Freitag den 31. Dezember Schlachtefest, früh 9 Uhr Weißfleisch, Abends  
div. Wurst und Suppe. Bier ganz vorzüglich bei **W. Kuhne.**

**Halle'scher Verein für Volkswohl IV. Abtheilung.**  
Bom nächsten Jahre an werden die der Abtheilung überwiesenen monatl. Unter-  
stützungen an Hausarme im Postitz-Gebäude Zimmer Nr. 10 (Wartzimmer) in den Vor-  
mittagsstunden von 10-12 Uhr ausgehollt, und zwar zum ersten Male am 3. u. 4. Januar.  
An allen folgenden Monaten findet die Zahlung in denselben Stunden, aber nur  
am jebsmaligen ersten Wechensage statt.  
**C. Keil.**

Eine alte Laden-Einrichtung wird zu  
kaufen gesucht  
Fischerstraße 25.  
Eine alte, noch gut erhaltene  
Wasserpumpe  
lanfen **Gebrüder Ziegler.**

## Yermischte Anzeigen.

**Für Zahnpatienten.**  
Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren,  
täglich Nachmittags zu sprechen.  
**H. Paul, Arzthaus, Quackstraße 13.**

**Buchführung.**  
Anfang Januar 1876 bez. neuen Cursum  
in einf. u. dopp. Buchf., lautm. Rechnen  
u. Correspond. — Sprechst. 11-2 Uhr.  
**Winkler, Berggasse 2, II.**

**Hausgeschäften**  
Brunoswarte 9.  
Damenkleider sowie Weißnäherei wird  
schnell und sauber angefertigt.  
**Antonie Müller, Wauerstraße 10, III.**

Als geübte Frieische empfiehlt sich geehr-  
ten Damen **Anna Echte, Wühlstraße 4, I.**  
Eine geübte Plätterin nimmt noch Be-  
stellungen entgegen; auch wird seine Bäckche  
zum Plätten und Brennen angenommen  
Berggasse 2, Hof 1 Tr. (S. 2290 b.)

Ein großes Zimmer noch für einige Abende  
an eine Gesellschaft zu verthausen. Zu erfragen  
in der Annoncen-Expedition von **J. Bard  
& Co., gr. Ulrichsstraße 47, I.**  
Leute, die ein Kind in Liebe nehmen,  
können sich melden Geißigstraße 51, 2 Tr.

**Todes-Anzeige.**  
Heute Morgen 5 Uhr starb plötzlich und  
unerwartet mein lieber Mann, der Restaurat-  
ur **Bernhardt Geutlicher, 44 Jahre**  
3 Monate alt. Dies allen Freunden und  
Verwandten zur Nachricht mit der Bitte um  
stille Theilnahme.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**F. B.** Gab web. D. Br. v. 26. noch am  
1. Febr. erh.; muß untesch. sein.  
Nachr. hab. D. wieder geg. Witt. wirt.  
Br. v. com. Abt. Dresd. 42. G. u. A.

**Hallescher Wohnungs-Verein.**  
Die fälligen Miethe und Zinsen wollen man  
den 3. und 4. Januar 1876 von 1 bis 4  
Uhr Nachmittags an den Vereinskassier,  
Thorsstraße 10, entrichten.  
Die Mitglieder des dritten  
**Maurer-Unterstützungsvereins**  
werden erbeten, sich Sonntag den 2. Jan.  
Nachmittags 4 Uhr auf der Herberge zur  
Jahres-Rechnung recht zahlreich einzufinden.  
Der Vorstand.  
Am Freitag den 24. Dezember ein blau-  
schwebenes Halstuch gef. Abzug. Leitergasse 2.

**Stadt-Theater.**  
Donnerstag den 30. Dezember.  
26. Vorstellung im 2. Abonnement.  
Zum letzten Male.  
Weihnachts-Kinder-Vorstellung.  
**Die drei Haulenmännchen,**  
oder: Die verwunschene Nase.  
Eine Komödie für Kinder in 5 Akten nach  
einem Märchen bearbeitet von Herrmann.  
Musik von Brandel.  
Saffensöffnung 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.  
Das dritte und letzte Abonne-  
ment beginnt Anfang Januar 1876 und  
verküert die noch ausstehenden Billets des  
zweiten Abonnements dann ihre Gültigkeit.  
Billets für das dritte Abonnement, gültig  
bis Schluß der Schauspiel-Saison (Palmsom-  
tag) werden von jetzt an bis 3. Ja-  
nuar 1876 zu den bekannten Preisen im  
Theaterbüreau, Barfüßerstraße 6, abgegeben.

**Demetrios.**  
Die berühmte **Phrenologin** xx  
wird sich noch bis zum 1. Januar im Gast-  
hof „Zum Schwan“ große Steinstraße, eine  
Treppe, von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr  
hier produciren. Durch andauernden Fleiß  
und ernstes Studium hat es dieselbe dahin  
gebracht, den Character eines jeden Menschen  
durch die Phrenologie (Geisteslehre), seine an-  
gebornen Talente und Neigungen zu nennen  
und dadurch das Geschäft (Stellung) zu be-  
zeichnen, welches seinen Fähigkeiten entspricht,  
um mit Glück vorwärts zu kommen.  
Die Dame macht ein hochgeehrtes Publi-  
cum darauf aufmerksam, sich gegen ein Entree  
von 50 Pf. bis 1 Mart von der Wahrheit  
zu überzeugen. Um gültigen Besuch bietet die  
Obige  
**B. S.**

**Bauer's Brauerei.**  
Heute Donnerstag Abend  
**Moc-turtle-Suppe.**  
**F. C. Müller.**

**Verloren**  
sind zwei goldene Medaillons mit Bildern,  
in Buch- und Daal-Form. Abzugeben gegen  
gute Belohnung in der Expedition d. Bl.  
Am 1. Feiertage ein grauer Schoß von  
Wengärten bis Müngener Keller verloren.  
Geh. Belohn. adaug. Wengärten 17, 1 Tr.  
Verloren ein Kinder-Gummischuh. Dem  
Wiederbringer eine Belohnung  
große Steinstraße 10, 2 Tr. links.  
Ein Regenstirn im „Restaurant Mäher“,  
Leipzigerstraße 81, vor ungefähr 14 Tagen  
verloren. Dasselbst abzugeben.  
Ein Schirm in der Droschke 56 liegen  
geblieben. Abzugeben Quackstraße 4.  
Ein Huhn zugefahren gr. Wallstraße 29.